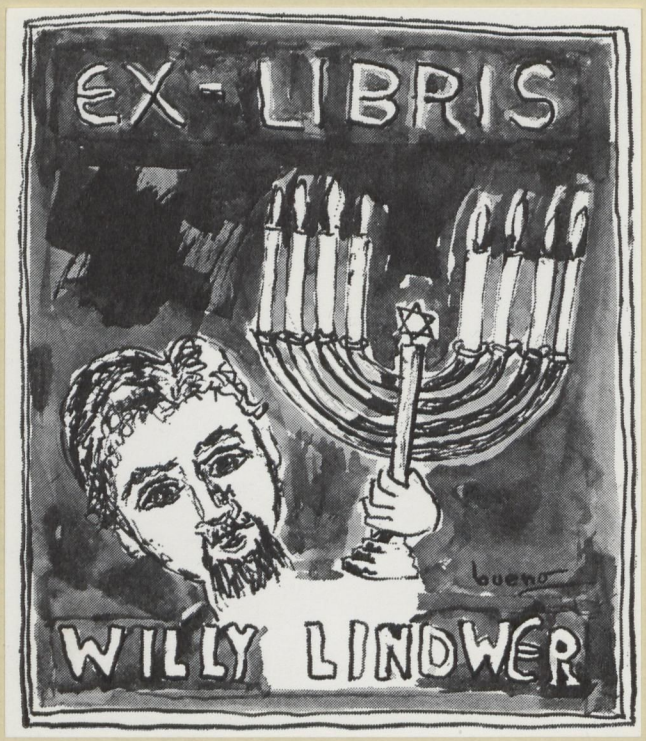
Das Buch Jona

G. Schwerin · 33

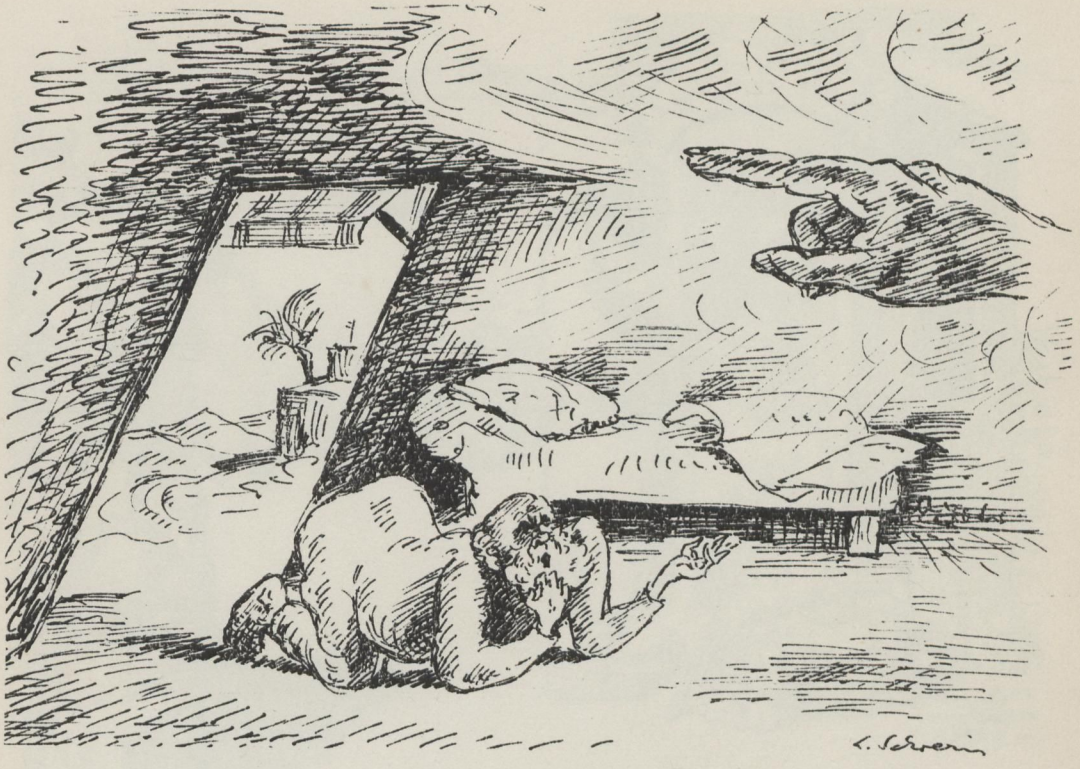
DR. HERBERT LOEWENSTEIN
KUNSTVERLAG



Auth. Willy Lindwer, Judaica Collection
Amstelveen, Niederlande 1997

DR. HERBERT LOEWENSTEIN KUNSTVERLAG, BERLIN

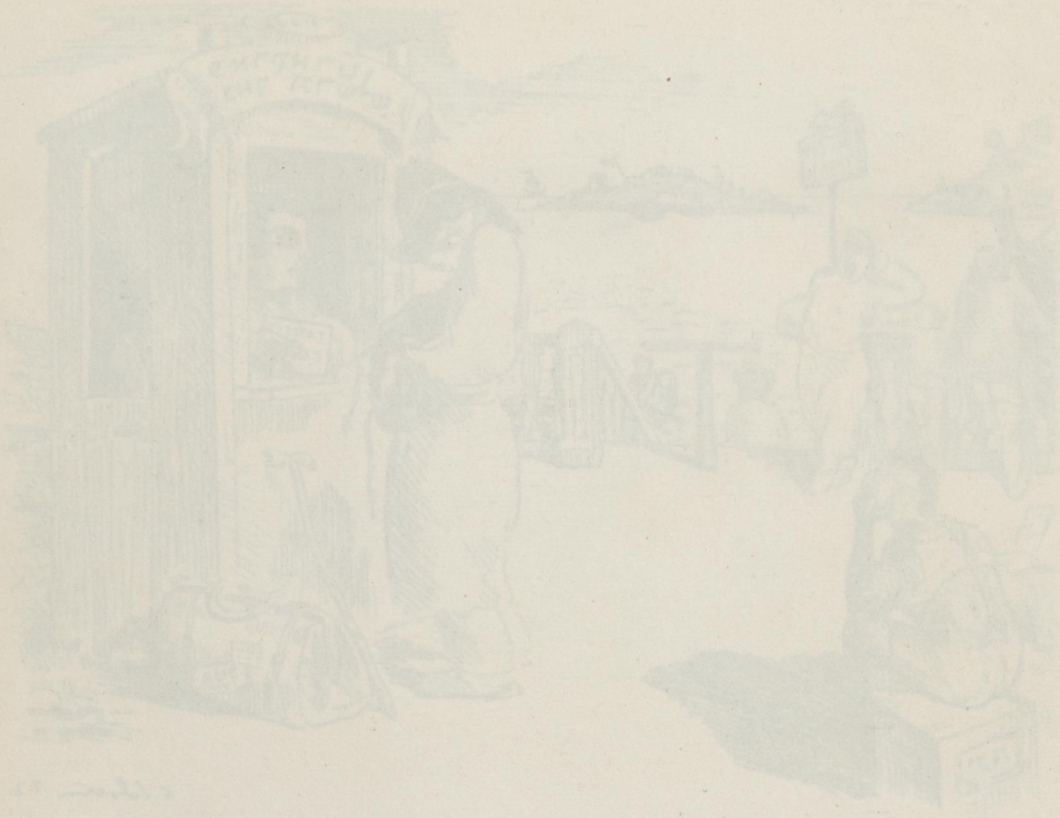
1934



Das 1. Kapitel.

1. Es geschah das Wort des HErrn zu Jona, dem Sohne Amitthais, und sprach:
2. Mache dich auf und gehe in die große Stadt Ninive und predige wieder sie! denn ihre Bosheit ist heraufgekommen vor mich.

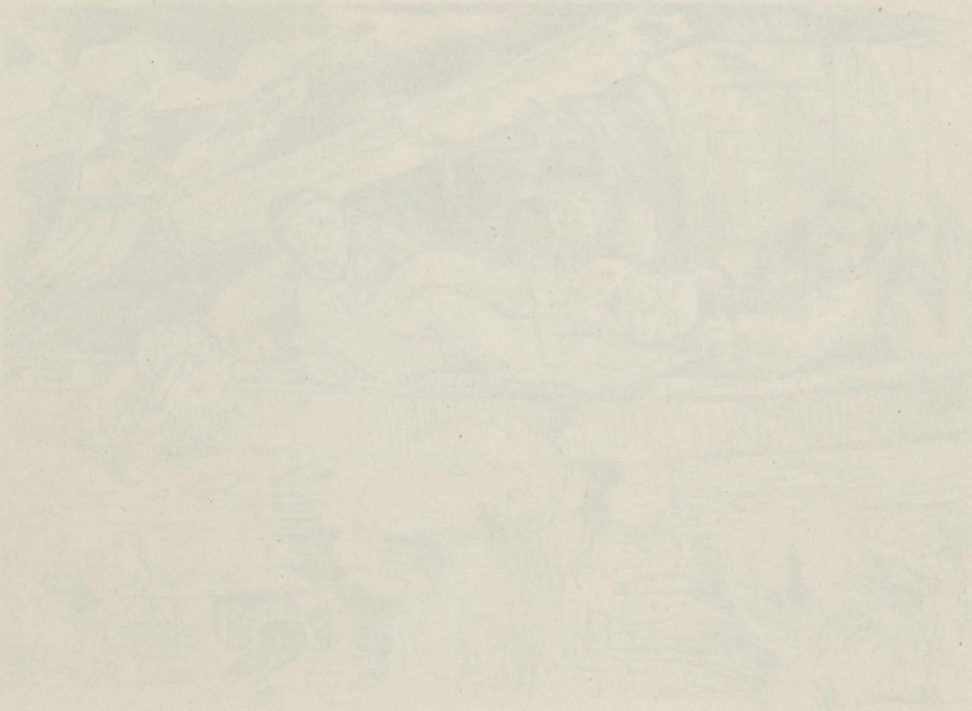
3. Aber Jona machte sich auf und floh vor dem HErrn und wollte gen Tharsis und kam hinab gen Japho. Und da er ein Schiff fand, das gen Tharsis fahren wollte, gab er Fährgeld und trat hinein, daß er mit ihnen gen Tharsis führe vor dem Herrn.

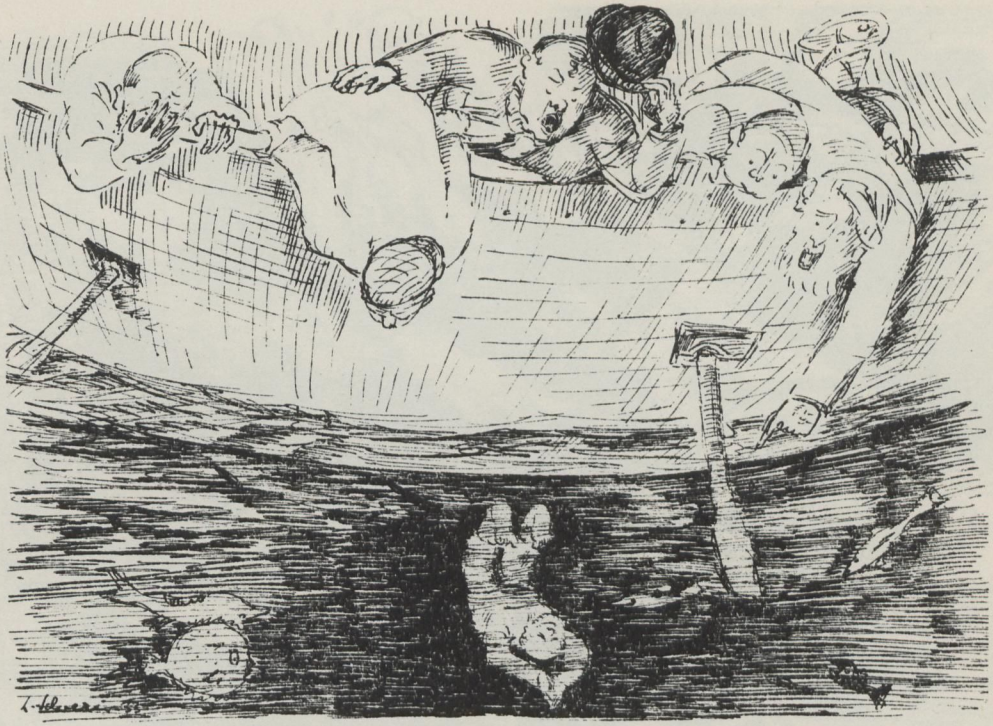


4. Da liess der HERR einen grossen Wind auf's Meer kommen und es erhob sich ein grosses Ungewitter auf dem Meer, dass man meinte, das Schiff würde zerbrechen. – 5. Und die Schiffsleute fürchteten sich und schrieen, ein jeglicher zu seinem Gott, und warfen das Gerät, das im Schiff war, ins Meer, dass es leichter würde. Aber Jona war hinunter in das Schiff gestiegen, lag und schlief.

6. Da trat zu ihm der Schiffsherr und sprach zu ihm: Wie kannst du nur so fest schlafen? Stehe auf, rufe deinen Gott an! – 7. Und einer sprach zum andern: Kommt, wir wollen losen, daß wir erfahren, um welches willen es uns so übel gehe. Und da sie losten, traf's Jona. – 8. Da sprachen sie zu ihm: Sage uns, warum geht es uns so übel? Was ist dein Gewerb und wo kommst du her? Aus welchem Land bist du und von welchem Volk bist du? 9. Er sprach: Ich bin ein Hebräer und fürchte den HERRN, den Gott des Himmels, welcher gemacht hat das Meer und das Trockene. 10. Da fürchteten sich die Leute sehr und sprachen zu ihm: Warum hast du denn solches getan? Denn sie wußten, daß er vor dem HERRN floh.

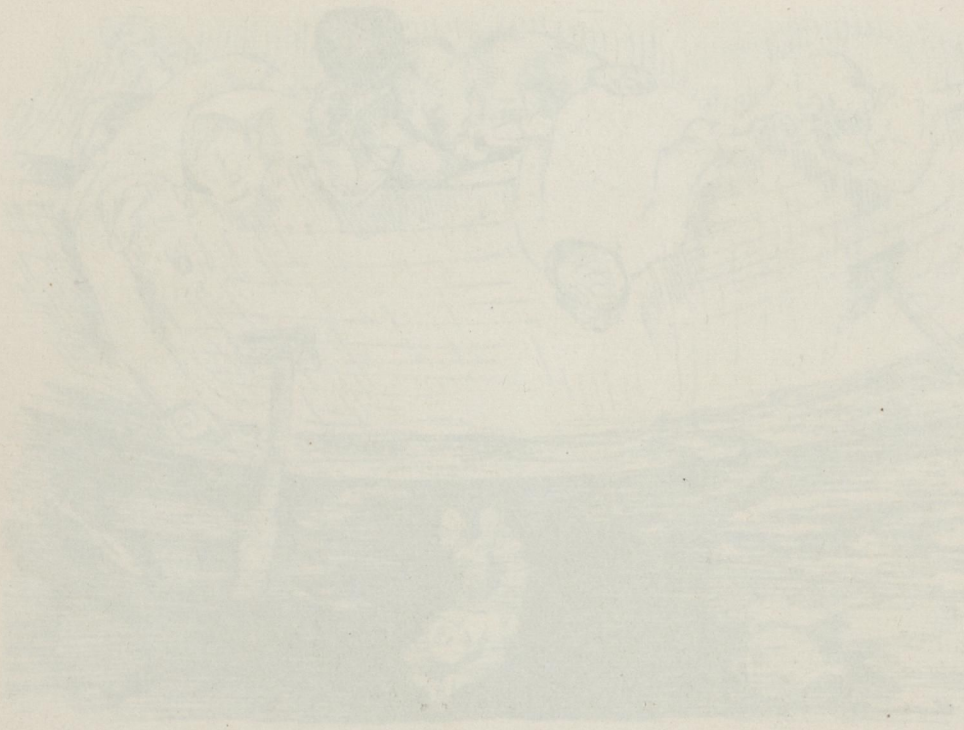
11. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir denn mit dir thun, daß das Meer
still werde? Denn das Meer fuhr ungestüm wider sie. – 12. Er sprach zu ihnen:
Nehmt mich und werft mich in's Meer so wird euch das Meer still werden.
denn ich weiß, daß solch großes Ungewitter über euch kommt um meinetwillen.

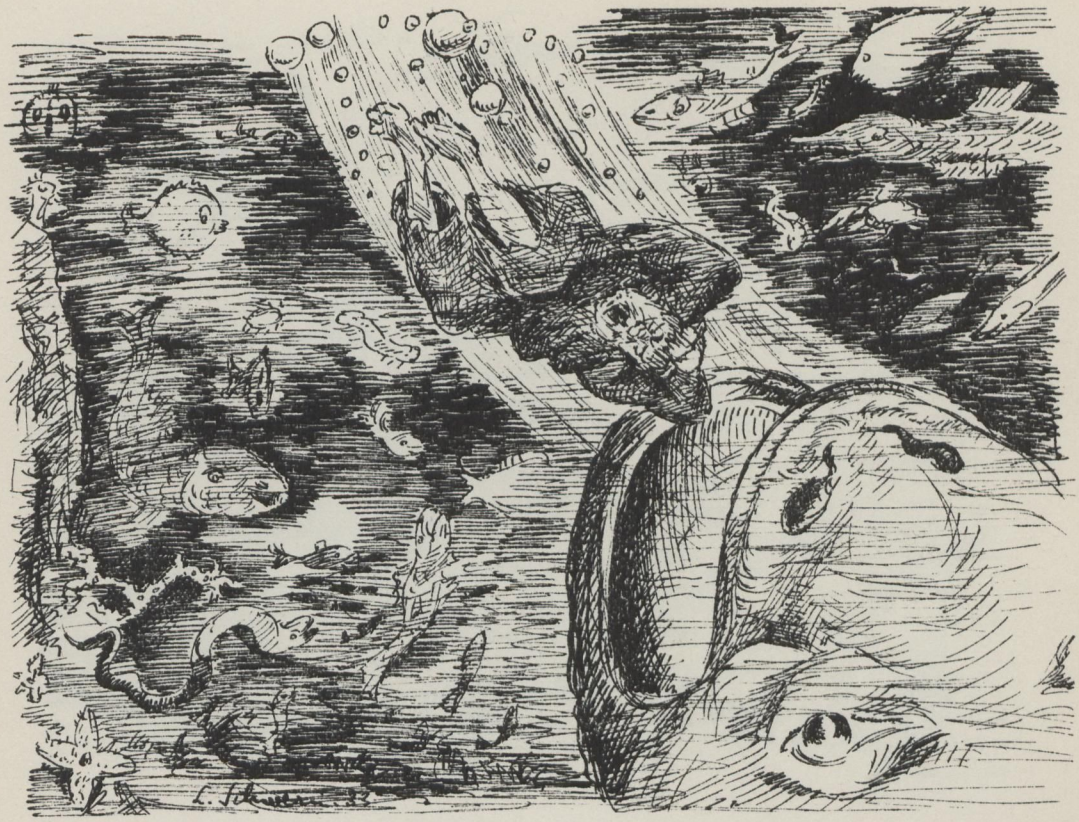




13. Und die Leute hieben, daß sie zum Land kämen, aber sie konnten nicht, denn das Meer fuhr ungestüm wider sie. 14. Da riefen sie zum HERRN und sprachen: Ach HERR, lass uns nicht verderben um dieses Mannes Seele willen. 15. Und sie nahmen Jona und warfen ihn ins Meer, da stand das Meer still von seinem Wüten.

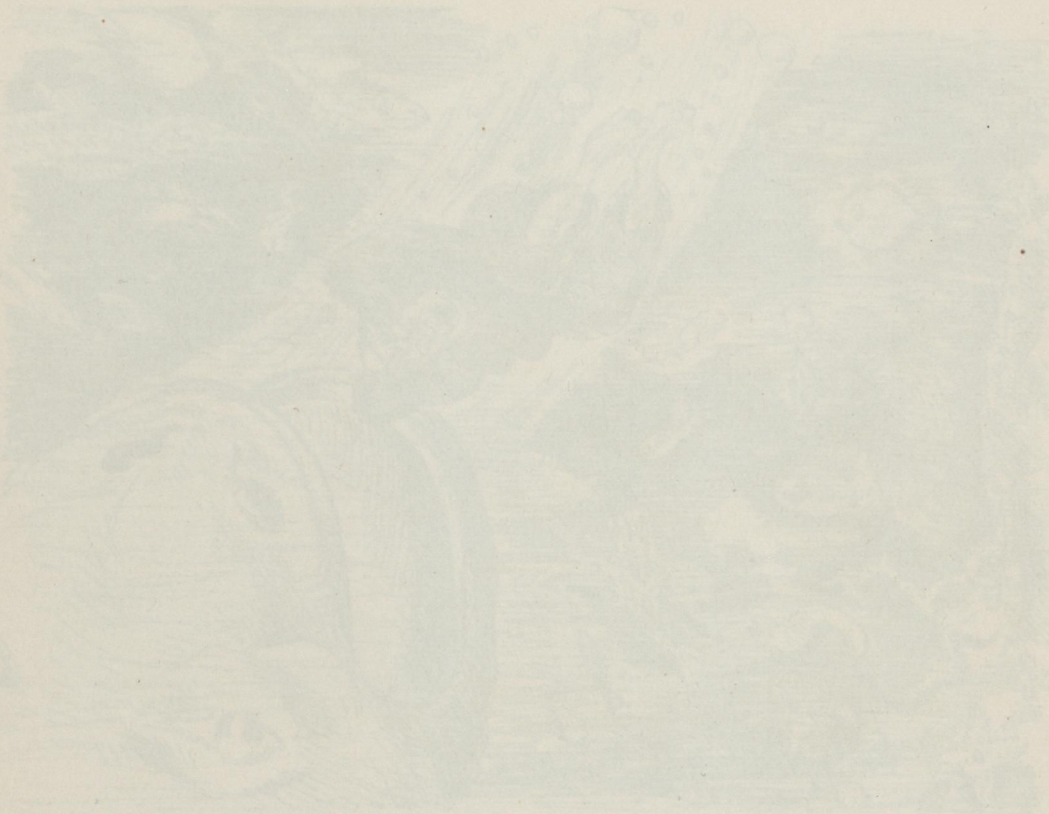
16. Und die Leute fürchteten den HERRN sehr und taten dem HERRN Opfer und Gelübde.

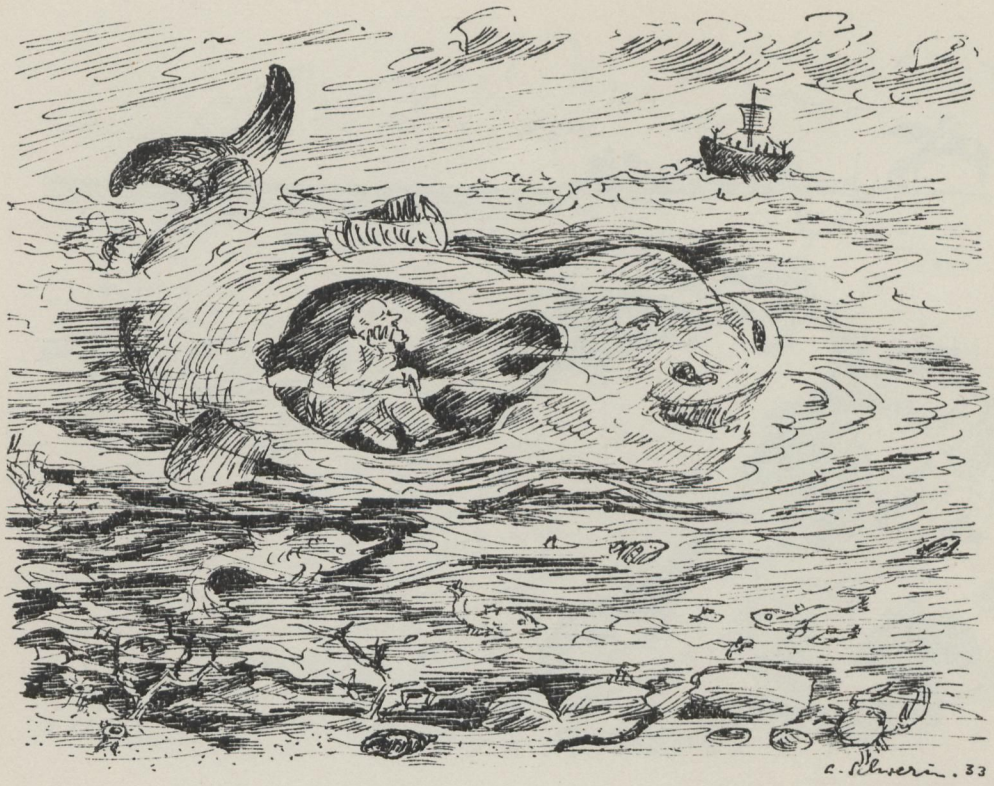




Das 2. Kapitel.

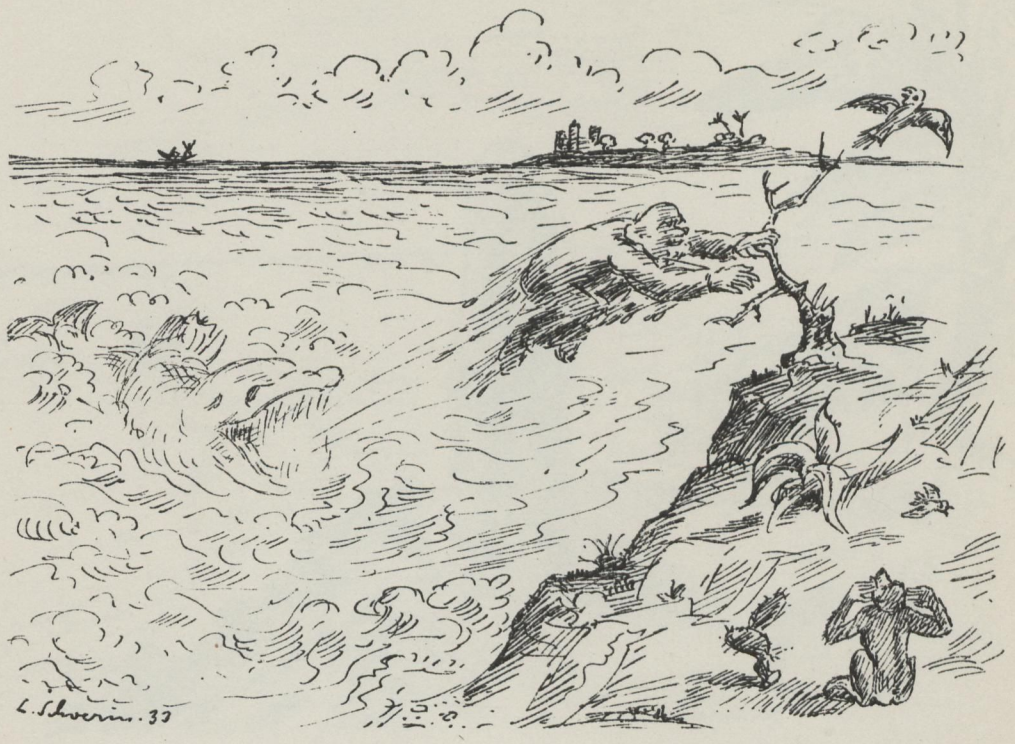
1. Aber der HERR schaffte einen großen Fisch, Jona zu verschlingen.





Und Jona war im Leibe des Fisches drei Tage und drei Nächte.

2. Und Jona betete zu dem HErrn, seinem Gott, im Leibe des Fisches. 3. Und sprach: Ich rief zu dem HErrn in meiner Angst, und er antwortete mir... 4. Du warfest mich in die Tiefe mitten ins Meer ... 5. daß ich gedachte, ich wäre von deinen Augen verstoßen... 6. Wasser umgaben mich bis an mein Leben... 7. Ich sank hernieder... 8. Da meine Seele verzagte, gedachte ich an den HErrn... 9. Die da halten an dem Nichtigen, verlassen ihre Gnade. 10. Ich aber will mit Danke dir opfern ... denn die Hilfe ist des HErrn.

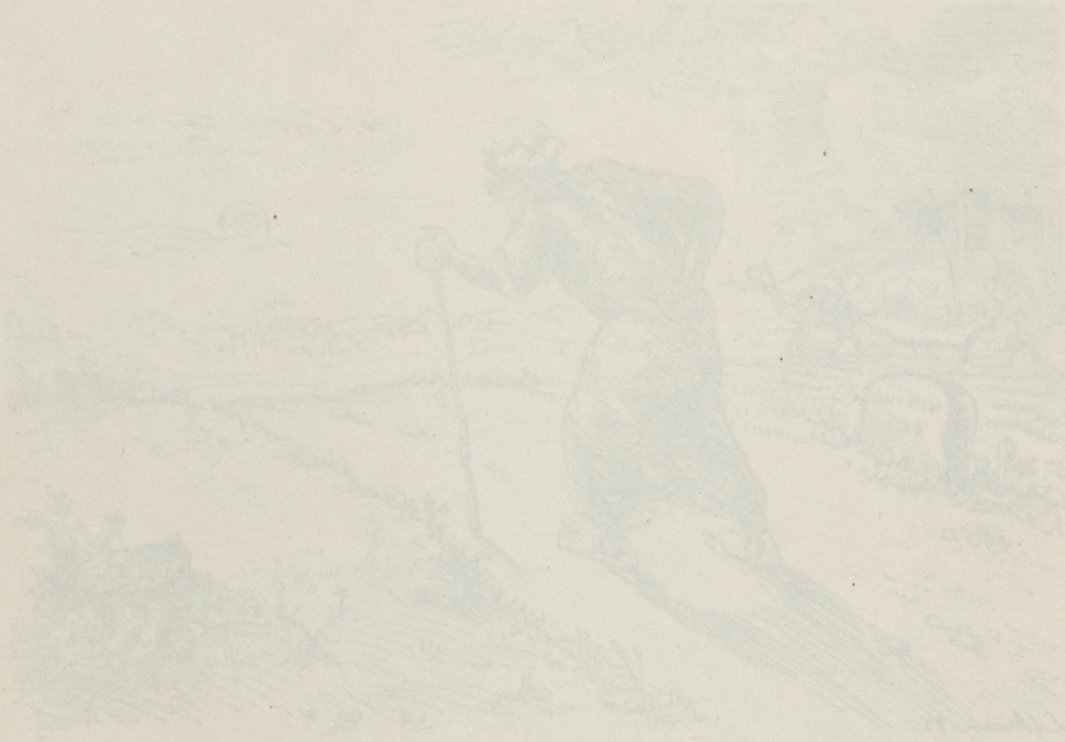


11. Und der HERR sprach zu dem Fische und der spie Jona aus an's Land.

L. Severin .33

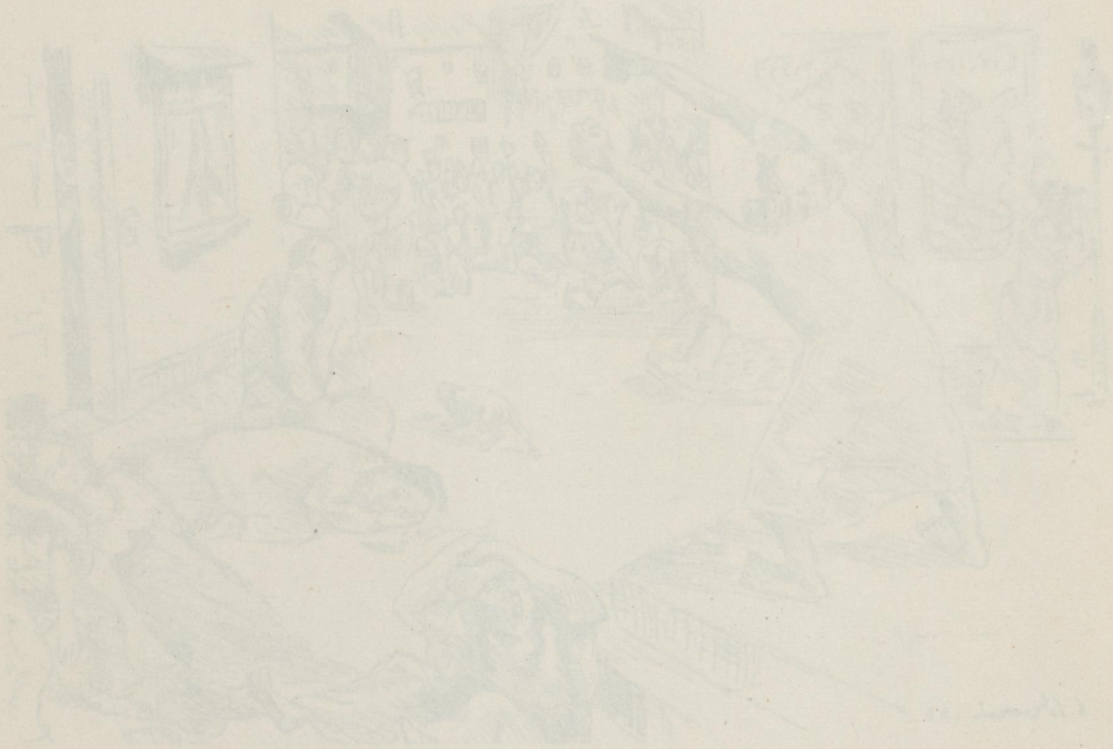
Das 3. Kapitel.

1. Und es geschah das Wort des HERRN zum andernmal zu Jona und sprach:
2. Mache dich auf, gehe in die große Stadt Ninive und predige ihr die Predigt, die ich dir sage.
3. Da machte sich Jona auf und ging gen Ninive, wie der HERR gesagt hatte. Ninive aber war eine große Stadt vor Gott, drei Tagereisen groß.

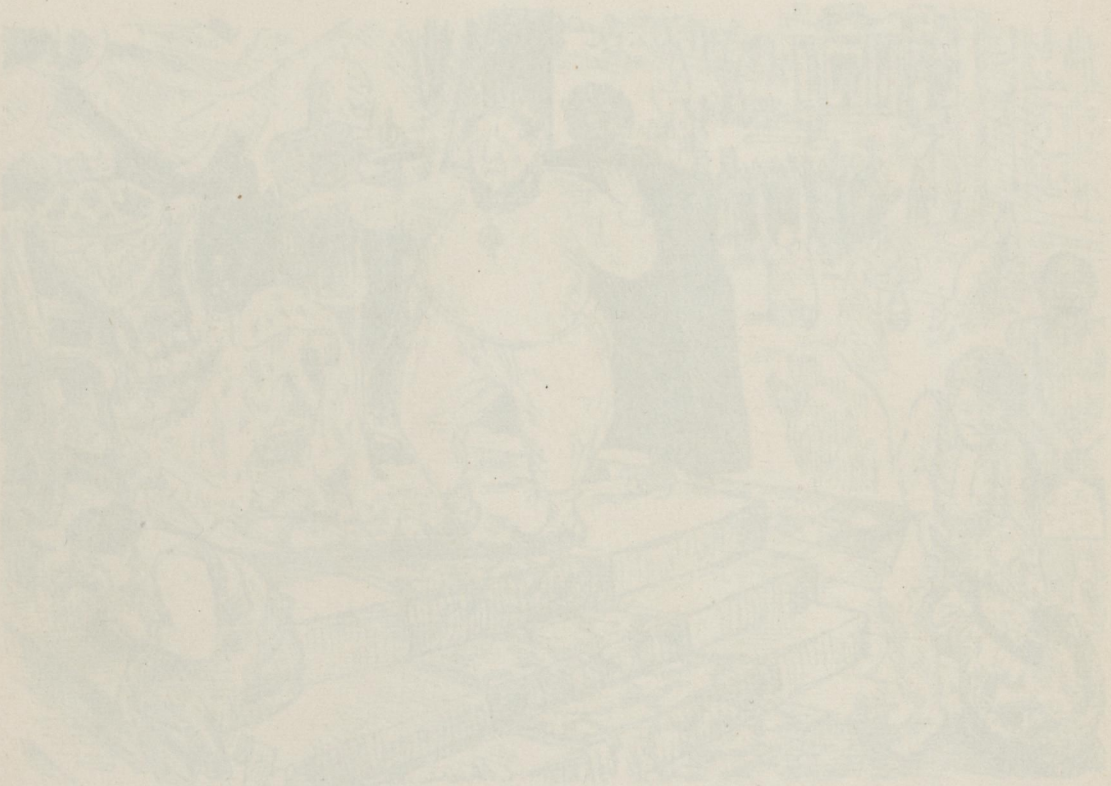


4. Und da Jona anfing hineinzugehen eine Tagreise in die Stadt, predigte er und sprach: Es sind noch 40 Tage, so wird die Stadt untergehen.

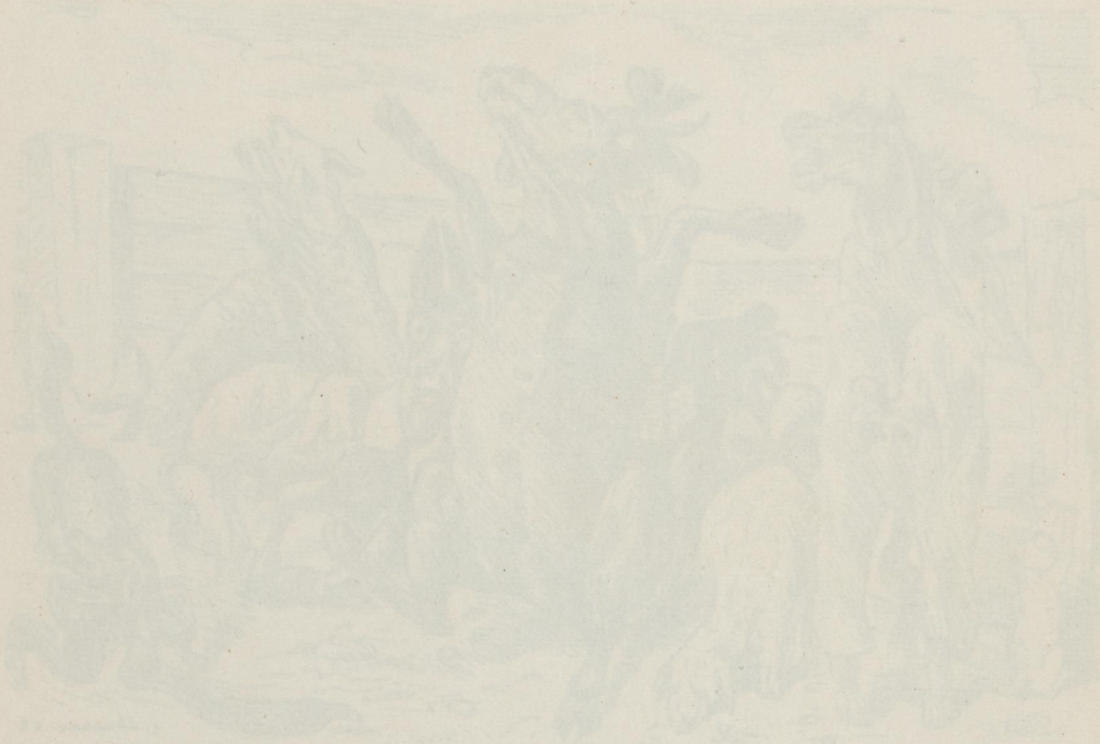
5. Da glaubten die Leute zu Ninive an Gott und liessen predigen, man sollte fasten, und zogen Säcke an, beide, gros und klein.



6. Und da das vor den König zu Ninive kam, stand er auf von seinem Thron und legte seinen Purpur ab und hüllte einen Sack um sich und setzte sich in Asche, 7. und liess ausrufen und sagen zu Ninive nach Befehl des Königs und seiner Gewaltigen also: Es sollen weder Mensch noch Vieh, weder Ochsen noch Schafe Nahrung nehmen, und man soll sie nicht weiden noch Wasser trinken lassen;



8. Und sollen Säcke um sich hüllen, beide, Mensch und Vieh und zu Gott rufen heftig. 9. wer weiß? es möchte Gott wiederum gereuen und er sich wenden von seinem grimmigen Zorn, daß wir nicht verderben.
10. Da aber Gott sah ihre Werke, daß sie sich bekehrten von ihrem bösen Wege, reute ihn des Übels, das er geredet hatte ihnen zu tun und er tat's nicht.

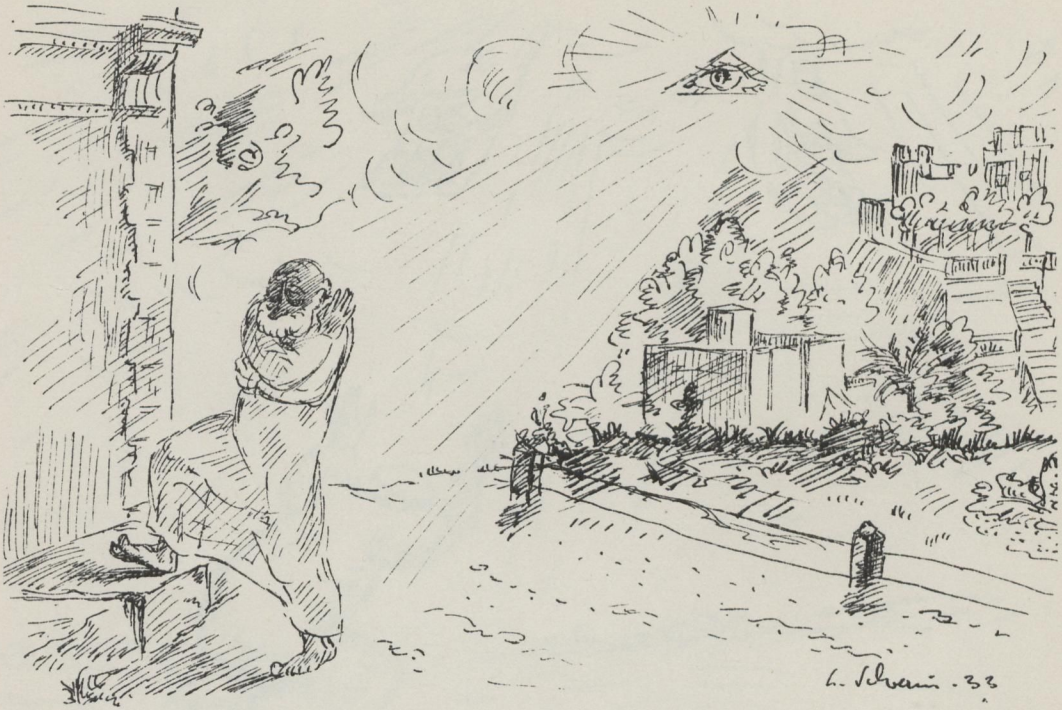


Das 4. Kapitel.

1. Das verdross Jona gar sehr und er ward zornig 2. und betete zum HErrn und sprach: Ach HErr, das ist's, was ich sagte, da ich noch in meinem Lande war; darum auch wollte ich zuvorkommen, zu fliehen gen Tharsis; denn ich weiß, daß du gnädig, barmherzig, langmütig und von großer Güte bist und lässt dich des Übels reuen. 3. So nimm doch nun, HErr, meine Seele von mir; denn ich wollte lieber tot sein als leben. 4. Aber der HErr sprach: Meinst du, daß du billig zürnest? 5. Und Jona ging zur Stadt hinaus und setzte sich morgenwärts von der Stadt, bis er sähe, was mit der Stadt geschähe. 6. Gott aber verschaffte einen Rizinus, der wuchs über Jona, daß er Schatten gäbe über sein Haupt und errettete ihn von seinem Übel.

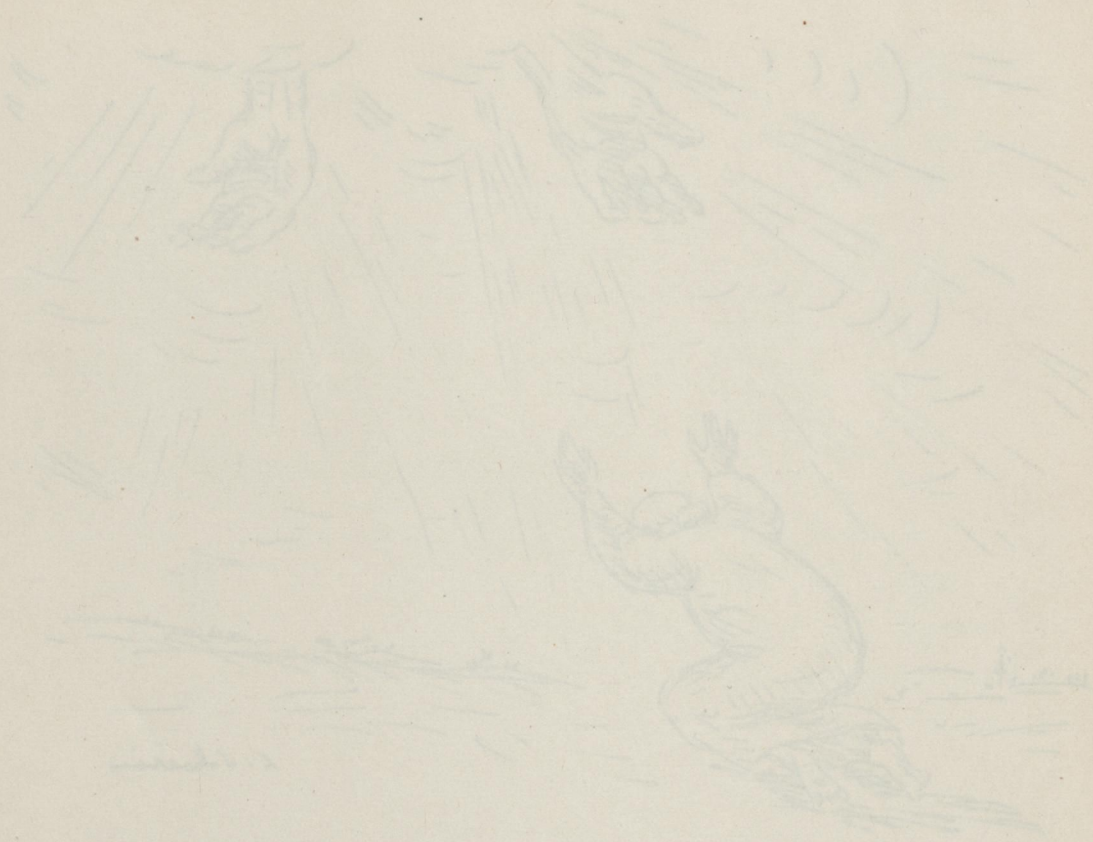
und Jona freute sich sehr über den Rizinus.

7. Aber Gott verschaffte einen Wurm des Morgens, da die Morgenröte anbrach; der der stach den Rizinus, dass er verdorrte. 8. Als aber die Sonne aufgegangen war, verschaffte Gott einen dürren Ostwind; und die Sonne stach Jona auf den Kopf, dass er matt ward. Da wünschte er seiner Seele den Tod und sprach: Ich wollte lieber tot sein als leben.



9. Da sprach Gott zu Jona: Meinst du, daß du billig zürnest um den Rizinus? Und Jona sprach: Billig zürne ich bis an den Tod. 10. Und der HErr sprach: Dich jammert des Rizinus, daran du nicht gearbeitet hast, hast ihn auch nicht aufgezogen, welcher in einer Nacht ward und verdarb;

11. und mich sollte nicht jammern Ninives, solch grosser Stadt, in welcher sind mehr denn hundertzwanzigtausend Menschen, die nicht wissen, was rechts oder links ist, dazu auch viele Tiere?



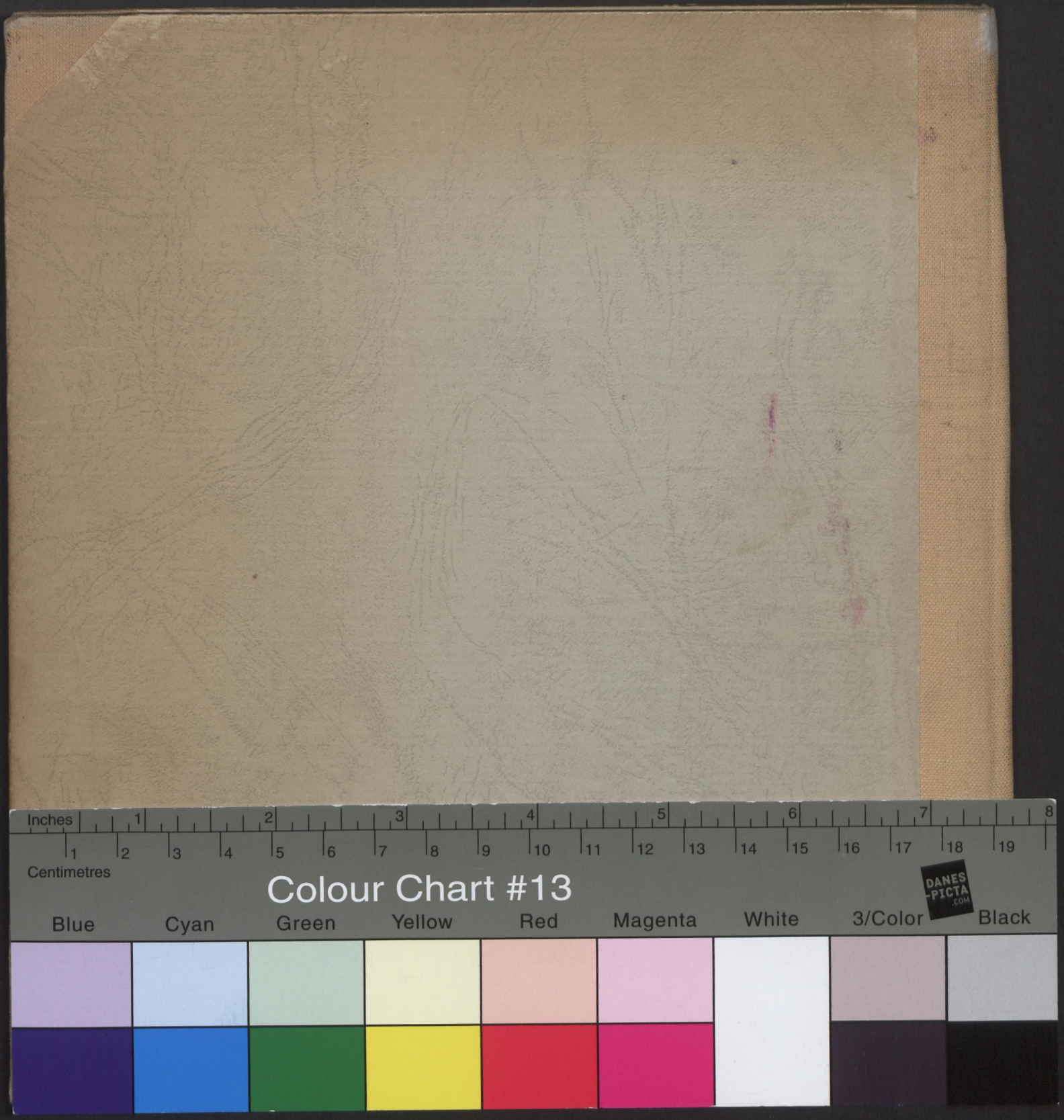
NACHWORT DES AUTORS

Du fragst, mein Freund, wie ich zur Illustrierung des Jona kam? – Es mag jetzt ein Jahr her sein, seit ich in Vallcarca oberhalb Barcelona saß. Eines Tages holte ich mir wieder die Bibel vor; (seit ich vom Krieg zurückkehrte, lese ich immer wieder darin). Ich schlug die „kleinen Propheten" auf und ohne bestimmte Absicht das Buch Jona. Hier sah, oh Freund, wie ich, im Anblick des heiteren Mittelmeers, unter Blüten und reifenden Früchten der Orangen und Citronen! Wie von selbst kam mir da die Zeichenfeder in die Hand, und es entstanden zuerst die Blätter: wie Jona im Walfischbauche sitzt, erschöpft vom Schrei nach dem HErrn; und dann, wie der Unduldsame behaglich auf der Anhöhe über der Stadt den Untergang Ninives erwartet, unter dem Rizinusbaum, den Gott in seiner Langmut zur Besänftigung seines Propheten hatte wachsen lassen. – Du hast damit die beiden Brennpunkte, in denen sich das Erziehungswerk des HErrn an Jona sammelt. Die Durchgestaltung der ganzen Begebenheit war mir nun Bedürfnis. – Merkst Du die Feinheit der Lehre? – Ähnlich wie damals als Gott nicht im Sturm sondern im linden Säuseln war, wird Jona nicht gedemütigt durch die Haft im Walfischbauch, sondern durch den unscheinbaren Wurm, der die Pflanze benagt. – Laß mich Dir, mein Freund, auf meine Weise den Sinn eines Abschnitts der Bibel erschließen: Nicht in ernsten, großen Bildern, sondern in lustigen, anspruchslosen Zeichnungen.

im November 1934

Ludwig Schwerin

11,12.
Schwe
347
9625


Inches
1 2 3 4 5 6 7 8
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19
Centimetres
Colour Chart #13
DANES-PICTA .COM
Blue
Cyan
Green
Yellow
Red
Magenta
White
3/Color
Black